

Besten hervor gethan hatten, wurden Geschenke ausgetheilt.

Es kostete schon den Freymaurern Mühe, einige Kinder zu diesem Endzweck zu erhalten. Nicht, weil es an armen Kindern etwa gefehlt hätte, sondern wegen der Vorurtheile, die man gegen uns hatte.

Aber, wie ihr Werk in bestem Fortgang zu seyn schien, ward es durch einen traurigen aber gewiß lächerlichen Zufall unterbrochen, und die Anzahl verringert. Eins dieser Kinder, dem man vorhin mit unüberlegter Härte begegnet hatte, lernte izt bey einer sanftern Zucht, und durch Geschenke aufgemuntert, mehr als zuvor, und übertraf andere zum Erstaunen. Die Eltern erstaunten, daß Ruthe und Peitsche, die sie doch vormals nicht gespart hatten, gar keine solche Wirkung hatten leisten können. Sie schöpften Argwohn, daß ihr Kind bezaubert sey, und nahmen es aus dem Unterricht heraus, nachdem sie Kleidung und alles, was das Kind empfangen hatte, zurückgegeben. Kurz darauf starb ein anderes dieser Kinder schleunig, und bald entstand das Gerücht: Die Freymaurer nähmen sich deswegen der armen Kinder an, weil sie an einem ihrer Feste dem Teufel eine Seele liefern mußten, und dies wäre das erste Schlachtopfer. Die Eltern, die ihr Kind herausgenommen hatten, priesen sich glücklich und glaubten, Gott hätte sie besonders gewarnt, den Untergang des Leibes
und